

Das Windrad: Kunst? Energie?

Ueli Studer, Vorsteher Direktion Bildung und Soziales

Was bedeutet die Kultur den Menschen und insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde? Diese Frage stelle ich mir als Kulturvorsteher immer wieder neu: Die Kultur ist für alle, die sich damit auseinandersetzen ein Lebenselixier.

Oberscherli ist mein Wohnort. Hier gibt es den Oberscherli Chor. Einmal im Jahr führt er in der Mehrzweckhalle ein Theaterstück auf. Das halbe Dorf macht mit. Die Vorstellungen sind oft bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Laienkultur ist für unser Dorf wichtig. Sie integriert Junge und Alte. Sie bringt Neuzuzüger mit Alteingesessenen in Kontakt. Sie ist sozialer Treffpunkt. Sie ist Ausgleich zum Berufsalltag. Sie bringt Freude und fördert Talente.

In den Vidmarhallen befindet sich die zweite Spielstätte des Stadttheaters Bern. Hier treten professionelle Künstlerinnen und Künstler auf. Sie bieten Könizerinnen und Könizern und Besucherinnen und Besuchern weit über die Gemeindegrenze hinaus Kunst und Kultur. Die Spielstätte schafft auch Arbeitsplätze.

Im Frühsommer 2008 fand zwischen Eichholz und Gurten der Kunstweg artpicnic statt. Die Idee dazu entstand in der Kulturellen Vereinigung Wabern. Rund 100 freiwillige Helferinnen und Helfer wirkten mit. Die Zusammenarbeit von Freiwilligen und Kunstschaffenden führte zu breiten und spannenden Auseinandersetzungen mit zeitgenössischer Kunst.

Ein Projektteam bereitet zurzeit das dritte Kinderbuchfestival auf dem Schloss vor. Es hat zum Ziel, die Lesefreude und die Lesefähigkeit zu fördern, die Lust am Schreiben, Erzählen und Vorlesen bei Kindern und Erwachsenen zu wecken und das Kinderbuch ins Zentrum zu rücken. Das KiBuK spricht Kinder und Familien an und hat sich zu einem Markenzeichen von Köniz entwickelt.

Als Kulturvorsteher bin ich stolz auf unsere Gemeinde, die der ländlichen und städtischen Kultur, der professionellen und der Laienkultur in ihrer grossen Vielfalt einen wichtigen Stellenwert einräumt. Sie macht die Gemeinde als Wohnort attraktiv und hält sie lebendig. Ich wünsche allen frohe Festtage und viel Kultur im 2009!

Ueli Studer, Gemeinderat



Das Windrad am Gurten, Objekt des Kunstweges artpicnic in diesem Sommer, hat zwei Mitglieder des Gemeinderats zu Gedanken über ihre Aufgabengebiete inspiriert.

Rita Haudenschild, Vorsteherin Direktion Umwelt und Landschaft

Die hohen Preise für Öl, Benzin, Strom, dazu eine Finanzwelt, in der es drunter und drüber geht, haben den Druck auf das Portemonnaie vergrössert.

Mehr und mehr Leute überlegen, ob sie ihr Geld durch übermässigen Energieverbrauch «verbrennen» wollen. Im Haushalt, beim Heizen, Duschen, dem Gebrauch von elektrischen Geräten, usw. bieten sich viele Möglichkeiten, Energie zu sparen. Als Energiestadt werden wir auch im nächsten Jahr viele Tipps geben und über Möglichkeiten informieren, wie im Alltag Energie gespart werden kann. Wir werden aber auch versuchen, vermehrt erneuerbare Energien zu fördern, und selber ein Vorbild zu bleiben. Drei Beispiele:

- Wir klären zurzeit ab, ob wir mit all unserem Grüngut eine Biogasanlage in unserer Gemeinde betreiben könnten, um Strom und Wärme zu produzieren. Zusammen mit interessierten Landwirten werden wir schauen, ob ein wirtschaftlicher Betrieb möglich wäre.
- Mit einer Aktion «100 Solardächer» im Frühling 2009 möchten wir Hausbesitzer/innen ermuntern, mit Sonnenenergie das Wasser zu wärmen oder Strom zu produzieren. Das Könizer Gewerbe soll zum Gelingen beitragen.
- Um als Verwaltung selber Vorbild zu bleiben, werden wir bei weiteren 60 unserer über 120 Gebäude mittels einer Energiebuchhaltung den Energieverbrauch festhalten. So können wir allfällige Sanierungen gezielt nach dem Minergie-Standard ausrichten.

Privaten Anreize geben und selber Vorbild sein, Energie sparen und auf Sonne, Holz und weitere erneuerbare Energieträger setzen, das soll unsere Energiestadt Köniz von Rang 17 zu den besten Energiestädten aufschliessen lassen. Wir wollen unsere unmittelbare Umwelt schonen, indem wir weniger Öl und Gas verheizen und somit weniger Schadstoffe und CO₂ produzieren, und gleichzeitig mehr Wertschöpfung in unserer Region erreichen.

Das kleine Windrad am Gurten dreht sich nicht nur als Kunstobjekt im Wind, sondern sinnbildhaft für eine moderne Energiezukunft. Ich wünsche Ihnen schöne Festtage und viel Energie im neuen Jahr!

Rita Haudenschild, Gemeinderätin